

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Die große Schlacht.

Was geht denn für ein Schauer durch unser ganzes Land?
Es beb't Helvetien's Erde bis hoch zur Alpenwand;
Es zittern alle Herzen, es zittert Blatt um Blatt,
Und an den Wirthshausstischen, da spricht sich Alles satt.

Das war ein Kampf! Erzählen wird noch in fernster Zeit
Davon der Sohn dem Sohne, der Jüngling stolz der Maid:
Wie da auf's Neu' erwachte der alte Heldenzug,
Wie Jeder todesmuthig sich für das Große schlug!

Grad wie die alten Helden in dröhnend festem Gang,
Grad wie die Freiheitsred'en, mit wuchtigem Schlachtgesang,
So stürmten sie zusammen! Zwei Tage ging die Schlacht
Und ward da mancher Wad're um seine Ruh' gebracht.

Herr Häberlin, der grimme, wie Siegfried schlagen künnt;
Ihm standen stramm zur Seiten die Bundesräthe und
Die radikalen Krieger in hochbeherzter Luft,
Von Anfang an des Sieges im Innern sich bewußt.

Bergebens bläst Theraulaz um Hülfe in der Noth,
Umsonst stürzt Pedrazzini sich muthig in den Tod,
Und Bonzanigo's Rufen im Schlachtengraus verhallt,
Wo selbst der muntere Python am eignen Schild zerprallt.

Ein Viertelheil von den Heren — Abwesende nicht gezählt —
Ward in dem wilden Ringen dem Untergang vermahlt;
Der König in der Ferne, der weinte dumpf und bang
Und Bogt seufzt melancholisch: „Causalzusammenhang.“

Durch's ganze Land ging Freude, man hörte Siegsgeheul,
Selbst die sonst stille waren, sind jeho auch dabel,
Denn große Thaten rufen die kleinen Seelen wach
Und in alust'ichen Räumen klingt jedes Lönchen nach.

Und wollt Ihr jeho wissen, warum wohl dieser Kampf?
Weil sie beweisen wollten in heißem Schlachtendampf,
Es sei recht unvorsichtig — sagen wir Gott sei Dank —
Den Brunnen einzudecken, bevor das Rind ertrank!

„Nebelspalter“.